

2. Vorhalle im S. des Langhauses. Im S. spitzbogiger Eingang mit birnförmig profilierter Steinlaibung. Im N. das schöne gotische Kirchenportal aus rotem Marmor (Fig. 117): Kielbogenförmige Öffnung, polygonal in drei Seiten abgeschrägtes Gewände. Glatter Sockel, durch Hohlkehlgewände abgeschlossen. Das Gewände ist kräftig profiliert durch drei tiefe Hohlkehlen, zwei starke Stäbe von kielbogenförmigem Profil mit abgekappter Spitze, einen starken und einen dünnen Rundstab. An den Spitzen der Kielbogen verschneiden sich die Stäbe. Steinmetzzeichen:



Kirchenportal.  
Fig. 117.



Fig. 119 Großmain, Pfarrkirche, Gnadenbild, gotische Steingußstatue von 1453 (S. 130)

Im N. und S. zwei große Votivtafeln aus Holz (s. unten). — Barockes, von vier flachbogigen Stichkappen eingeschnittenes, gratiges Gewölbe, schön verziert mit weißen Stuckornamenten auf gelbgrauem Grunde: Bandwerk mit Akanthusblätterabzweigungen, hineinverschlungen natürliche Zweige. In der Mitte Kartusche mit rosenbekröntem Flammenherzen und dem bekrönten Monogramm Mariae. Gute Arbeit von Michael Vierthaler, 1734. Die Gewölbezwickel ruhen auf einfachen stukkieren Konsolengesimsen.

Neben dem Portal zwei gleichgroße Weihwasserbecken aus gelblichem Marmor; je ein rundes Becken auf balusterförmigem Fuße. Beide von Georg Doppler, 1711 (s. S. 120).

Weihwasserbecken.

Turm: Die nach N. und S. mit je einem gedrückten Spitzbogen sich öffnende untere Halle ist mit einem spätgotischen Sterngewölbe eingewölbt, dessen spitz zugekante, beiderseits breit gekahlte Rippen auf halbkegelförmigen Konsolen aufsitzen (XV. Jh.).

Turm.

Einrichtung:

Einrichtung.

Altäre: 1. Hochaltar (Fig. 118). Freistehend. Holz, grünlich, gelb und rot marmoriert, mit reichen vergoldeten geschnitzten Verzierungen. Neu gefaßt. Über zwei marmornen und einer hölzernen Stufe geschwungene Mensa mit vergoldeten Eckzieraten und Kreuz. Auf der breiten Leuchterbank steht das große Tabernakel: Reich verziert, in Weiß und Gold gehalten. Vor der rundbogigen Türnische kleine Kreuzigungsgruppe (Holz, vergoldet). — Aufbau: Beiderseits der Mensa je zwei stufenförmig einander vorgestellte prismatische Postamente. Darauf über einem Gesimse je zwei Säulenpostamente, verbunden durch die geschwungene Predella, aus der seitlich übereckgestellte Statuenpostamente vortreten. Die vierzehn Felder dieser sechs Postamente sind verziert mit je einer applizierten vergoldeten Kartusche, gebildet aus Band-, Gitterwerk und zwei Akanthusblättern. Im Hauptteile in der Mitte große rundbogige Nische in vergoldetem, ornamentiertem Rahmen, rot bemalt; an der Koncha applizierte vergoldete Bandwerkornamente. An den Seiten eine Ordnung von je drei Pilastern und je zwei Säulen mit vergoldeten ionischen Basen und korinthischen Kapitälern. Verkröpftes Gebälk; das Abschlußgesims ist in der Mitte über der mit einer Inschriftkartusche bekrönten Nische aufgebogen.

Altäre.  
Hochaltar.  
Fig. 118.

Tabernakel.

Aufsatz: Rundbogige Mittelnische, eingerahmt an den Seiten von zwei schrägen Doppelvoluten, oben von einem an den Seiten verkröpften, in der Mitte im Halbkreise aufgebogenen Gesims. Unten seitlich zwei große Vasen, oben zwei runde Blumenschalen (Holz, ganz vergoldet). Als Bekrönung ein Kreuz über Postament und Kartusche, vergoldet.

Statuen.

Den Aufbau verfertigte 1739 der Tischler Johann Georg Langmayr in Waging um 800 fl.

Statuen: Alle (mit Ausnahme der Madonna) Holz, polychromiert und vergoldet, neu gefaßt.

A. Gotische Figuren: 1. Das Gnadenbild, die Mutter Gottes mit dem einen vergoldeten Apfel im Händchen haltenden Christkinde auf den Armen. Am Sockel in gotisch-arabischen Ziffern die Jahreszahl 11273